



Evangelische Kirchengemeinde
Wichern + Radeland



Gemeindebrief



- Bericht von der Gemeindeversammlung
- Brot für die Welt – Spendenaktion
- Neue Predigtreihe



Dezember
2022
Januar
2023

Inhalt

Fixpunkte

In eigener Sache.....	3
Gedanken zum Monatspruch.....	4
Aus dem Gemeindegkirchenrat.....	25
Neues vom Nachbarn.....	32

Themen

Abschied von Merle Remler.....	6
Rückblick: Konzert zum Tag der deutschen Einheit.....	7
Frauenteam des Kirchenkreises verabschiedet.....	8
Willkommen im Gemeindegkirchenrat!.....	10
Die Erntedankfeste in unserer Gemeinde.....	11
KU-Fahrt der Region Nord im Herbst 2022.....	12
Engagiert für diese Welt.....	14
Weihnachten 2022.....	16
Dank an den Fördererverein.....	16
Neue Predigtreihe: Jesus fragt.....	17
Bericht über die Gemeindeversammlung.....	26
Nachgefragt.....	28
Hartmut Ziesemer – ein erneutes Willkommen.....	29
Rückblick auf das Ehrenamtsfest.....	30
Buchempfehlung.....	31

Service

Einladungen und Termine.....	18
Gottesdienste.....	20
Die Woche.....	22
Taufen, Trauungen, Bestattungen.....	24
Impressum.....	38
Kontakt.....	39



+++ IN EIGENER SACHE +++ IN EIGENER SACHE +++



Das Neue Jahr mit Gottes Segen beginnen

Was für eine schöne Gelegenheit, genau das beim Neujahrsempfang am 15. Januar 2023 zu tun! Der Gottesdienst und das anschließendes Beisammensein finden im Gemeindeteil Wichern statt.
Seien Sie herzlich willkommen.



Was ist im Kirchenkreis Spandau los?
Welche Veranstaltungen stehen an?
Welche Themen bewegen uns?

Abonnieren Sie unseren Newsletter!



1. QR-Code scannen oder
<https://tinyurl.com/news-kks>
2. Seite aufrufen
3. Formular ausfüllen und absenden
4. Link in Bestätigungs-Mail klicken
5. Fertig!

Sie haben den Newsletter bereits abonniert, aber nie erhalten?

Dann fehlte wohl der Klick auf den Bestätigungslink, den Sie automatisch nach der Anmeldung erhalten – vielleicht ist er im Spam-Ordner gelandet.

Sie haben einen Beitrag oder Tipp für den Newsletter?

Schreiben Sie an: buer@kirchenkreis-spandau.de
Einsendeschluss ist jeweils der 15. eines jeden Monats.



eine Frau, allein, auf der Flucht, schwanger. Es ist Hagar. Sie ist die Magd Sarais, der Frau Abrahams. Sie ist schwanger von Abraham und auf der Flucht in der Wüste. Hagar bekommt Besuch von einem Engel. Der Engel spricht zu ihr, hört sie an, hört ihr zu, macht ihr Mut, gibt ihr Halt und Orientierung. Hagar weiß, Gott lässt sie nicht allein, Gott sendet ihr Hilfe. Hagar, eine Frau, eine Sklavin gibt Gott einen Namen. Sie nennt Gott: „Du bist ein Gott, der mich sieht“. Dies ist die Jahreslosung für 2023.

Ich erinnere mich noch gut an den Hype, den die Realityshow „Big Brother“ im Jahr 2000 in Deutschland ausgelöst hat. Ein umstrittenes TV-Format, in dem eine Gruppe von Menschen gemeinsam in einen Wohncontainer gezogen ist, rund um die Uhr und aus jedem Winkel von Kameras beobachtet. Die Zuschauer*innen zuhause konnten alles live verfolgen. Es war eine fast lückenlose Überwachung der Personen. Liebe und Streit, tiefe Verzweiflung und Glücksmomente, Lust, Ekel, Wut und Tränen waren zu sehen. Alles Menschliche, egal wie persönlich oder privat, alles vor den Augen der Welt. Ein Format, das trotz offener Kritik sehr hohe Einschaltquoten hatte. Das Bedürfnis der Teilhabe an diesen großen Gefühlen, auch an den Abgründen, war riesig. Ob man diese Menschen über den Bildschirm wirklich richtig sehen

*Du
bist ein Gott,
der mich sieht.*

1. Mose 16, Vers 13

konnte, in ihrem ganzen Fühlen und Sein, wage ich zu bezweifeln. Spätestens seit George Orwells Roman „1984“ ist „Big Brother“ als totalitäres Überwachungssystem in negativer Weise bekannt. Hier bekam nun Orwells Dystopie, die Darstellung einer erschreckenden zukünftigen Gesellschaftsform, einen ganz aktuellen Bezug, wenn auch ohne eine konkrete politische Ausrichtung.

Gott weiß immer alles und Gott sieht auch alles. Ob ich sitze oder stehe, was ich denke oder sagen möchte, wie z. B. im Psalm 139 beschrieben, Gott weiß es schon. Oder, dass Gott all die Wege der Menschen kennt und auf jeden ihrer Schritte schaut, wie bei Hiob. So können wir es in der Bibel lesen. Es gibt sie also, diese Vorstellung von Gott als „Big Brother“. Wenn wir ehrlich sind, dann ist vor allem dieses Gottesbild in früheren Jahren sehr präsent gewesen. Es ist bewusst verwendet worden, um zu erziehen, einzuschüchtern, unter Druck zu setzen. Wie oft erzählen mir Menschen, sie seien vor allem in ihrer Kindheit immer wieder darauf hingewiesen worden, dass Gott alles sehen würde, dass man sich nicht verste-

cken könnte, vor allem nicht, wenn man Fehler gemacht, an etwas „Sündiges“ gedacht oder es gar getan hatte.

Die Vorstellung, dass meine geheimsten Gedanken, mein Innerstes gar nicht verborgen sind, sondern dass Gott alles weiß, diese Vorstellung kann ganz schön unheimlich sein. Es ist ein furchteinflößendes Gottesbild entstanden, das weder tröstend noch helfend noch vertrauensvoll in Menschen herangewachsen ist, das Menschen begleitet hat von Kindesbeinen an. Hagar lernt Gott anders kennen. „Du bist ein Gott, der mich sieht.“ In ihrer Not, als geächtete Frau, als Sklavin macht Hagar eine gegenteilige Erfahrung. Sie fühlt sich von Gott angesehen, wie sie ist, was sie fühlt, was sie träumt, wovor sie sich fürchtet. „Du bist ein Gott, der mich sieht“ klingt wie ein Glaubensbekenntnis, und es scheint Hagar zu verwandeln von einer Sklavin zu einer von Gott Gesegneten. Dieses Gottesbild ist es, an das ich glauben möchte. Es ist ein Glaube an ein vertrauensvolles Begleiten, ein Wissen um Nöte und alle Emotionen, auch tief im Verborgenen. Es ist nicht mit einem negativen Zweck verbunden oder mit einem Gefühl der Last und einer Angst vor Zurechtweisung, sondern ein tiefes Vertrauen darauf, dass Gott wirklich sieht und trotzdem oder gerade deswegen liebt. Ein solches Vertrauen in Gott wünsche ich mir und Ihnen und Euch für den Beginn des neuen Jahres. Gesehen werden mit allem, was uns

im Innersten umtreibt, wie wir sind, in all unserem Tun und Lassen, mit all unserer Freude, den Ängsten und Unzulänglichkeiten. Heute, morgen und alle Tage des Jahres.

*Du bist Gott und du siehst mich.
Du bist Gott und du siehst uns.
Du bist Gott und du verlässt uns nicht.
Dafür danke ich dir.
Amen.*

Bleiben Sie gesegnet, gesund und gesehen.

Ihre Pfarrerin Thea Voß



ABSCHIED VON MERLE REMLER

Liebe Gemeinde, für mich geht mein Vikariat nun an einem anderen Ort weiter. Am liebsten würde ich die Wichernkirche mitnehmen und dort aufbauen, wo der Wind mich hinweht. Ich habe die Gottesdienste hier sehr genossen, den Raum dieser hellen und warmen Kirche gerne mit Worten gefüllt. Und ich habe mich über Ihre Worte gefreut, nach den Gottesdiensten und auch mal zwischendrin. Nun darf ich noch andere Formate kennenlernen, wie Gottesdienst und Gemeinde neu gedacht werden können, wo in Aufgebrochenes Neues gesät wurde, und mich selbst ganz neu erproben.

Ich danke Ihnen allen, die mich in diesen sechs Monaten bestärkt und

Liebe Merle Remler, zu kurz war die Zeit deines Gemeindevikariats in unserer Gemeinde. Die Ausbildung hat dir nicht viel Zeit gelassen. Und trotzdem hast du in deinen Gottesdiensten spürbar Eindruck hinterlassen. Schöne Worte, neue Gedanken, eine gute Ausrichtung und Haltung... Wenn so die Kirche der Zukunft aussieht, müssen wir uns nicht fürchten.

Das Pfarramt der Ortsgemeinde kennst du schon gut. Jetzt gilt es, weiterzuziehen und das Besondere zu entdecken. Den Aufbruch in die noch kaum vorstellbare Zukunft der Kirche in ihren Proberäumen, Projekten und vielerlei Orten zu denken und alles in Frage zu stellen, was

gefordert haben, denen ich zuhören durfte und die mir zugehört haben. Sie haben mir Geschichten geschenkt, die ich mitnehmen kann und weitertragen. Ich wünsche Ihnen und uns allen, dass der Zauber der Gemeinschaft uns ermutigt, vorwärts zu denken, wünsche uns Kreativität, die Leben ermöglicht, und freue mich, wenn wir uns am 3. Advent zu meiner Verabschiedung noch einmal sehen.
Ihre



Merle Remler

jetzt selbstverständlich scheint. Das ist in unserer Gemeinde nicht gut zu begleiten.

Nun ziehst du weiter auf deinen Entdeckungswegen.

Wir danken dir für alle guten Worte und neuen Gedanken, für deine Freundlichkeit und deinen Außenblick, für neue Ideen und gute Begegnungen.

Bleib im Segen und gut behütet in allem, was nun kommen möchte.

Der Abschiedsgottesdienst wird am 3. Advent (11. Dezember) um 18.00 Uhr gefeiert. Herzliche Einladung an alle,

Ihre Pfarrerin Sigrid Jahr

RÜCKBLICK: KONZERT ZUM TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT

Wie lange haben wir darauf gewartet! Eine bis auf den letzten Platz besetzte Radelandkirche! Andreas Discher mit seinen Musikgruppen und deren Fans machten es möglich. Das Programm war vielfältig: Der Radelandchor sang das Largo von Händel und vierstimmig „Selig seid ihr, wenn ihr einfach lebt!“ War richtig gut!

Familie Kraft spielte temperamentvoll Querflöte und Cello und bot beschwingte spanische Rhythmen, Andreas Discher begleitete am Klavier.

Frau Wolf und Guido Ciensky erfreuten vierhändig mit schönen Weisen von Anne Terzibaschitsch.

Natürlich fehlten auch Disherman's friends nicht mit Entertainerin Josefin, die durch ihren Gesang wie immer gute Laune versprühte und mit „We shall overcome“ alle zum Singen brachte.



Zwischendurch gab es gespendeten Kuchen. Herzlichen Dank an alle Bäcker*innen!

Und Dank für 140 Euro Spenden für COPE!

Zum Abschluss begeisterte eine Trommelgruppe aus Gatow.

Mitgerissen? Rufen Sie Andreas Discher an. Er bietet Unterricht für Groß und Klein an vielen Instrumenten, auch für Anfänger*innen.

Jörg Cremer



Frauenteam des Kirchenkreises verabschiedet

Liebe Gemeinden des Ev. Kirchenkreises Spandau, am 9. Oktober 2022 hat sich das Frauenteam des Kirchenkreises mit einem Mirjam-Gottesdienst (Frauen-Gottesdienst) zum Thema „Spuren des Wandels“ verabschiedet und aufgelöst. Damit ging eine langjährige, inhaltlich sehr gefüllte und von vielen guten Begegnungen geprägte Zeit zu Ende. Von 1988 bis 1998 wurde vom Ökumenischen Rat der Kirchen die Dekade „Kirchen in Solidarität mit den Frauen“ ausgerufen. Im Zusammenhang damit setzte sich auch die EKD unter der Überschrift „Förderung der neuen Gemeinschaft von Frauen und Männern“ mit dem Thema Gleichberechtigung von Frauen auseinander. Nach dem Ende dieser Dekade wollten die Spandauer Frauen die inhaltliche Arbeit nicht aufgeben und sich weiterhin für eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen in Kirche und Gesellschaft einsetzen.

So führte das Frauenteam, in dem sich Frauen aus verschiedenen Gemeinden und Arbeitsbereichen unseres Kirchenkreises zusammengefunden hatten, seine ehrenamtliche Arbeit fort. Im Laufe der Jahre wurden wir auch von einigen Pfarrerrinnen unterstützt.

Kirchenkreisweit luden wir regelmäßig zu Frauenversammlungen ein und diskutierten dabei ganz verschiedene, frauenspezifische Themen: zum Beispiel „Verrückt vor Freude – die Auferstehung“ aus

feministisch-befreiungstheologischer Sicht (mit Dr. Ulrike Metternich); „Rechts neben uns. Unser Umgang mit einer sich verändernden Gesellschaft“ (zusammen mit den OMAS GEGEN RECHTS); „Die Kirche und ihr Geld. Wie können wir Frauen darauf Einfluss nehmen?“; „Clara Zetkin. Ein konsequent gelebtes Leben gegen rechts“ (wobei es auch um den Kampf um das Frauenwahlrecht ging).

Gemeinsam unternahmen wir interessante Ausflüge: zum Beispiel zum „Ökumenischen Gedenkzentrum Plötzensee“, um Spuren von Christen im Widerstand zu suchen; mehrtägige Reisen nach Polen, um uns mit der deutsch-jüdisch-polnischen Vergangenheit auseinanderzusetzen; zum ökumenischen Frauenzentrum Evas Arche e.V.; zum Reformationsjubiläum nach Wittenberg, aber auch zum Bauernkriegspanorama in Bad Frankenhausen, das den Zusammenhang aller reformatorischen Bewegungen in Deutschland darstellt; zum ehemaligen NS-Frauengefängnis Barnimstraße und in den Volkspark Friedrichshain; oder auch zur Ausstellung „IRAN. Kunst und Kultur aus 5 Jahrtausenden“ gemeinsam mit HINBÜN.

Zusammen mit Frauen einer Spandauer Gemeinde erarbeiteten und feierten wir jährlich den „Mirjamgottesdienst“ – jeweils in einem anderen Kirchraum. Der letzte fand in der Luther-Gemeinde statt.

Wir waren durch unsere Mitarbeit im Landesfrauenkonvent der EKBO landeskirchenweit vernetzt, haben dort Anregungen ein- und von dort mitgebracht und dadurch auch den Kontakt zur Landespfarrerin für Frauenarbeit gehalten.

An der Vorbereitung der ökumenischen Weltgebetstags-Gottesdienste beteiligten wir uns, und wir sind froh und dankbar, dass sich drei jüngere Frauen in unserem Kirchenkreis gefunden haben, die die Vorbereitungsabende für den Weltgebetstag weiterhin organisieren. Informationen dazu finden Sie unter

www.spandau-evangelisch.de/weltgebetstag,

per E-Mail erreichen Sie sie unter weltgebetstag@kirchenkreis-spandau.de.

Darüber hinaus haben wir Sitz und Stimme im Frauenbeirat des Bezirksamtes Spandau und können so die frauenpolitische Arbeit im Bezirk unterstützen, z. B. den Ausbau der Hilfen für von Gewalt betroffene Frauen oder Alleinerziehende.

Nicht zuletzt haben immer wieder Mitglieder der kollegialen Leitung

unseres Kirchenkreises die Frauen in den Gemeinden unterstützt und begleitet.

Unsere Arbeit geben wir mit traurigem Herzen aus Alters- und Krankheitsgründen auf. Mit traurigem Herzen deshalb, weil wir die Themen und die inhaltliche Arbeit nach wie vor wichtig finden und es uns bisher nicht gelungen ist, jüngere Frauen für das Frauenteam zu finden.

Wir hoffen sehr, dass es dem Kirchenkreis gelingt, neue Frauen für diese Themen zu gewinnen und zumindest eine Frau als Beauftragte in die Frauenversammlung der Landeskirche zu senden. Laut Rechtsverordnung der EKBO vom 21. Mai 2021 sind die Kirchenkreise oder mehrere Kirchenkreise gemeinsam dazu verpflichtet. Auch die Bildung eines Konvents oder Beirats für die Frauenarbeit, die in der Rechtsverordnung als Möglichkeit vorgesehen ist, würden wir begrüßen.

Marlene Beilig-Eckart



WILLKOMMEN IM GEMEINDEKIRCHENRAT!

Am 13. November 2022 haben Sie bei der Gemeindekirchenratswahl die Leitung Ihrer Kirchengemeinde Wichern-Radeland gewählt. Danke, dass Sie an der Wahl teilgenommen haben und mit Ihrer Stimme die Gemeinde lebendig halten!

Es wurden 277 gültige Stimmzettel abgegeben. Die Auszählung der Stimmen ergab folgendes Ergebnis:

gewählte Älteste

- Max Reichenheim 218 Stimmen
- Niels Ziesemer 216 Stimmen
- Rüdiger Ehrke 165 Stimmen
- Monika Dambietz 144 Stimmen
- Eckart Schwemmer 129 Stimmen

Ersatzältester

- Erik Trentow 125 Stimmen

Liebe Älteste, herzlich willkommen in unserer Gemeindeleitung! Sie haben sich bereit erklärt, der Gemeinde alle Zusammenkünfte, die Verkündigung, den Hauptamtlichen ihre Arbeit zu ermöglichen. Das heißt, Sie müssen sich um Finanzen, Personal und Immobilien kümmern, um Gesetze, den Kontakt in der Region und zum Kirchenkreis. Sie sollen alle Arbeitszweige der Gemeinde im Blick haben und freundlich begleiten oder unterstützen.

Die Bäume und die Elektrik müssen gewartet werden, der Haushalt bedacht, die nötigen Reparaturen im Blick behalten werden. Der Öffentlichkeitsausschuss, Musik, Kinder, der Beirat wollen gehört werden. Der Kirchdienst und alle Feste müssen organisiert werden.

Es sollen Beauftragte für Brand- und Arbeitsschutz, für Ökumene, Kita und Struktur gefunden werden... Nur so zum Beispiel.

Und vielleicht haben Sie noch ganz andere Ideen.

Und wenn ich darüber nachdenke, ist es das reine Wunder, dass sich

Menschen für dieses Vielerlei finden. DANKE!

Und aus jahrzehntelanger Erfahrung sage ich jetzt mal: Das geht nur gemeinsam. Mit den anderen des Gemeindekirchenrates, mit den Haupt- und Ehrenamtlichen, in Region und Kirchenkreis. Und das ist zugleich das Gute: Wir sind ja miteinander unterwegs für unsere Kirche, für die Gemeinde, für den Kiez, für die Menschen.

Und wir hoffen in allem auf den reichen Segen Gottes. Deshalb beginnt Ihr Amt mit einem Abendmahlsgottesdienst: für die gewählten Ältesten am 18. Dezember (4. Advent, Einführungsgottesdienst), für die ebenfalls gewählten Ersatzältesten am 15. Januar 2023 (2. Sonntag nach Epiphania, Einführungsgottesdienst und Neujahrsempfang).

Herzlich willkommen alle, diesen Schritt im Gottesdienst zu begleiten. Bleiben Sie im Segen!

Ihre Pfarrerin Sigrid Jahr

Die Erntedankfeste in unserer Gemeinde

Dieses Jahr fanden zwei Familiengottesdienste zu Erntedank statt. Zwei Kinder berichten.

Am 2. Oktober in der Wichernkirche mit der Kita Weltentdecker

„Da hab' ich eine Sonnenblume festgehalten und dann sind wir in die Kirche rein gelaufen. Und dann haben wir uns verteilt in der Kirche und sind zum Maltisch gelaufen und haben gemalt. Wir haben gesungen: „Sonnenblume, Sonnenblume“. Und wir haben eine Geschichte gehört: mit dem Raben und einem Mensch. Da wollte der Rabe alle Körner aufessen und nicht abgeben. Und wir haben Sonnenblumenkörner verteilt. Die Bläser haben Musik gemacht im Gottesdienst und es war sogar eine Tuba dabei. Wir haben Sonnenblumen gebastelt in der Kita. Die haben wir aufgehängt in der Kirche.“

Elisabeth, 5 Jahre



Danke auch für Ihre Gaben



Erntedankgottesdienst im Radeland

Am 9. Oktober im Radeland

„Also es standen viele Lebensmittel für Leute, die einfach kein Geld haben, um sich etwas zu kaufen, in der Kirche vorne. Wir haben das Gedicht von Herrn Ribbeck vorgelesen bekommen, weil da eine Pfarrerin war, die viel zu viele Birnen hatte. Nicole (Sporrer) hat uns dann noch eine Geschichte erzählt, in der jemand viel zu viel Korn hatte und das hatte er gespart für die nächsten Jahre, obwohl er das gar nicht aufessen konnte. Und der Herr Ribbeck hatte ganz viele Birnen verteilt, aber der eigene Sohn hat sie nicht verteilt, sondern für sich behalten. Merle (Remler) hat uns dann Birnen abgegeben.“

Nicole (Sporrer) und Herr Cremer sind zu Frau Jahr gegangen und haben sich segnen lassen, weil sie in der Kirchgemeinde arbeiten und gesegnet werden wollen. Nach dem Gottesdienst waren wir zum Frühstück eingeladen.“

Nehemia, 7 Jahre

KU-Fahrt der Region Nord im Herbst 2022

JWD oder auch „janz weit wech“ ging es für die Konfirmand*innen der Region Nord. Wir machten uns von Spandau aus mit der Bahn auf den Weg. Mit Koffern, Rucksäcken und Provianttütchen bepackt ging es nach Wünsdorf, um die Gruppe, sich selbst und vielleicht Jesus ein wenig näher kennenzulernen.

Die Unterkunft empfing uns einfach, sehr freundlich und zugewandt mit einem leckeren Mittagessen. Nachdem der Gruppenraum hergerichtet und das Haus inklusive des Jugendkellers erkundet waren, ging es richtig los.

Das Leben Jesu stand auf dieser Fahrt im Zentrum. Auf unterschiedliche Arten und Weisen sollte bereits Bekanntes vertieft werden, es gab viel Neues zu entdecken, und im Miteinander kam so manche Frage auf, wie es sich denn verhält mit den Nachfolger*innen Christi von damals und heute.

Andachten rahmten unseren Tag. Mit dem Perlenarmband des Glaubens gingen wir durch die Ereignisse im Leben Jesu. Es wurde gesungen (Konfi-Schlager müssen sich schließlich etablieren), gehört und gemeinsam gebetet.

Langweilig sollte es nicht werden, und so haben wir viel miteinander gespielt. Im Quiz wurde Wissen gemessen, beim Geländespiel ging es auch um Würfelglück und Schnelligkeit und in den Abendstunden durfte Werwolf nicht fehlen.



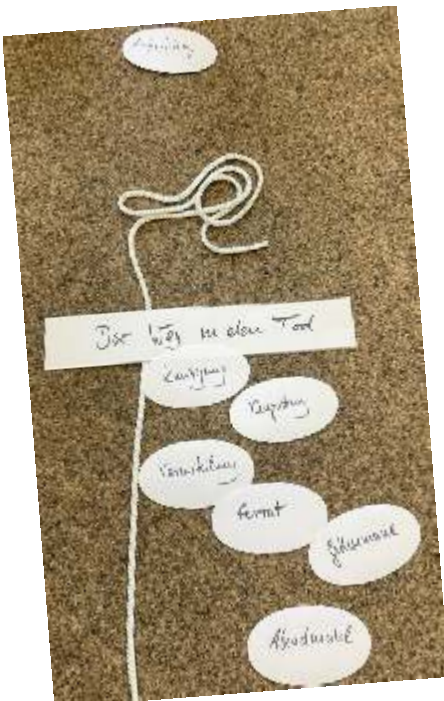
Konfis auf Tour

Ein Ausflug führte uns in die mittelalterliche Klosteranlage von Zinna. Wie lebten die Zisterziensermönche, als das Kloster noch bewohnt war? Wie haben sie sich versorgt? Wie sah ihr Tagesablauf aus? Spätestens die Weckzeit von 1.45 Uhr zum Gebet hat die Jugendlichen sehr schockiert und unsere Reiseweckzeit von 8 Uhr ein wenig relativiert. Wie sich die Menschen damals durch das Weben ihren Lebensunterhalt verdient haben und wie schwer diese Arbeit gewesen ist, haben wir im Webereimuseum erzählt bekommen. Zur Stärkung gab es für uns im Anschluss Würstchen und hausgemachten Kuchen.

Die Stimmung innerhalb der Gruppe war sehr gut. Und das, obwohl einige

sich untereinander noch gar nicht gut kannten. Ein wenig getrübt wurde sie allerdings durch mehrere krankheitsbedingte „Ausfälle“. Diejenigen, die die Fahrt abbrechen mussten, wurden von der Gruppe bis zum letzten Tag schmerzlich vermisst.

Die Besichtigung der Dorfkirche hielt einige Überraschungen für die Gruppe bereit. „Zum Heiraten schön!“ „So hell und freundlich!“ Christliche Symbole wurden entdeckt und konnten erklärt und zugeordnet werden, es wurde gezeigt, wie getauft wird, und die Glocken läuteten uns zu einem spontanen Mittagsgebet, wie früher den Mönchen im Kloster Zinna.



Thematische Arbeit

Der letzte Abend nahte schnell und hielt ein buntes Feuerwerk an biblischen Geschichten um Jesus bereit. Für alle Beteiligten war es eine große Freude. Preise für die besten Darbietungen durften nicht fehlen.

Nach dem letzten gemeinsamen Frühstück mit den weltbesten Brötchen wurden die Zimmer geräumt. Da durch die „Aufhebung“ der Nachtruhe eine große Müdigkeit Einzug gehalten hatte, ließen die Jugendlichen ihre Köpfe schließlich auf den Tisch fallen, der eigentlich ein Abendmahlstisch werden sollte, nach dem Vorbild Leonardo da Vincis. Das gemeinsame Abendmahl wollten wir uns aber auch durch wenig Schlaf nicht nehmen lassen, und so ging es noch einmal in die Dorfkirche. Wir feierten in Gemeinschaft miteinander und durch Brot und Traubensaft mit Christus und vielleicht für den einen oder die andere auch ein erstes Abendmahl. Der Rückweg zog sich eine gefühlte Ewigkeit hin, obwohl er genau so lang gewesen ist wie die Hinfahrt. Die Koffer und Rucksäcke fühlten sich viel schwerer an, auch ohne Proviant. Im Gepäck nun die Perlen des Glaubens, viele Erinnerungen an gemeinsam Erlebtes und wahrscheinlich bei den meisten ein für eine Konfer-Fahrt höchst gesunder Schlafmangel.

Es war uns eine Freude, Euch auf dieser Fahrt begleiten zu können!
Herzliche Grüße von

*Karsten Dierks,
Nicole Sporrer und Thea Voß*

ENGAGIERT FÜR DIESE WELT

Die Welt gestalten – die Schöpfung bewahren.

Und Gott sah alles an, was er gemacht hatte; und siehe da, es war sehr gut. (1. Mose 1, Vers 31)

„Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft.“ So heißt das Motto der 64. Aktion Brot für die Welt im Jahr 2022/2023. Die Schöpfung wird in der Bibel als ein Garten beschrieben. Der Mensch erhält den Auftrag, diesen Garten zu bebauen und zu bewahren. Menschen sollen die vorhandenen Gaben der Schöpfung teilen und nicht horten, im vollen Vertrauen darauf, dass genug für alle da ist.



Foto: Christoph Püschner

Brot für die Welt

Der Klimawandel ist eine existentielle Bedrohung für alles Leben auf unserer Erde. Er beschleunigt das Artensterben, gefährdet die Ernährung und Wasserversorgung von Milliarden Menschen und droht die Erreichung der globalen Entwicklungs- und Nachhaltigkeitsziele (SDGs) unmöglich zu machen.

Die zunehmenden Hitzewellen, Dürreschäden und brennende Wälder haben uns auch in Deutschland gezeigt, wie verwundbar und unvorbereitet wir gegenüber der eskalierenden Klimakrise sind. Sie betrifft uns alle, aber ihre Folgen treffen uns unterschiedlich hart.

Der Schutz unserer Erde ist eine Aufgabe aller Menschen, besonders derer, die am meisten zu ihrer Zerstörung beitragen. Denn unter den Folgen des Klimawandels leiden am meisten jene, die am wenigsten zur Zerstörung der Atmosphäre beitragen.

Es zeigt sich immer deutlicher: Die Arbeit dafür, dass Menschen den Klimawandel in all seiner Konsequenz begreifen und beginnen zu handeln, kann nur global wirksam sein. Sowohl in der politischen als auch in der Projektarbeit engagiert



Foto: Christoph Püschner

sich Brot für die Welt für vom Klimawandel betroffene Menschen in den Ländern des Globalen Südens. Wir treten dafür ein, dass Menschen, die ihre Heimat aufgrund des Klimawandels verlassen müssen, Schutzansprüche einfordern können. Wir helfen Kleinbauernfamilien dabei, sich an die Klimaveränderungen anzupassen und widerstandsfähiger gegenüber Wetterextremen zu werden, zum Beispiel durch den Anbau dürre- oder salzresistenter Getreidesorten, effiziente Bewässerungssysteme sowie das Anlegen von Steinwällen zum Schutz vor Erosion. Wir unterstützen Maßnahmen zur Katastrophenprävention, etwa die Errichtung von Deichen und sturmsicheren Häusern oder den Aufbau von Frühwarnsystemen. Wir fördern Aktivitäten zum Klimaschutz, wie den Bau energiesparender Öfen, die Verwendung von Solar- oder Wasserenergie und das Aufforsten von Wäldern. Helfen Sie helfen und unterstützen Sie mit Ihrer Gabe den Erhalt unserer

Erde, für sich selbst und für die kommenden Generationen!

Spendenkonto:
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN : DE 10 1006 1006 0500 5005 00
BIC : GENODED1KDB

Sie können auch online spenden:
www.brot-fuer-die-welt.de/spende



QR-Code zur online Spende

WEIHNACHTEN 2022

Weihnachten findet statt – so endet jede unserer Jahresplanungen, immer einige Monate vor Beginn des kommenden Jahres. Und wenn die gute Zeit nahe kommt, ist es neben dem Organisieren, der Frage, wer beim Krippenspiel mitmacht, neben der Musik und dem Tannenbaum auch ein Seufzen: Gott sei Dank... Es liegt nicht an unserem Vielerlei. Nicht an Coronaregeln und nicht am Lichterglanz. Gott feiert sein Weihnachtsfest ganz ohne unser Zutun. Er schenkt es uns. Wir dürfen hinsehen, es erleben, es feiern und uns beschenken lassen. Es wird wieder familienfreundliche Gottesdienste geben – und welche, um der Botschaft eher mit Worten nachzulauschen. Schönste Musik

und ein Fragen nach Engeln und Sternen, selbst in unruhigen Zeiten. Weihnachten findet statt. Gott ist seiner Welt noch zugewandt. Und es wird ein neuer Glanz sein. Wie immer ganz unplanbar-wunderbar. Seien Sie willkommen in all unseren Gottesdiensten!

Ihre Pfarrerin Sigrid Jahr



DANK AN DEN FÖRDERERVEREIN

Die Kinder und das Team der Teilzeitkita Wichernzwerge möchten sich beim Förderverein für die Finanzierung der Sandkastenabdeckung recht herzlich bedanken!



Der Sandkasten ist gut geschützt –
auch vor Blättern

Neue Predigtreihe: Jesus fragt

Liebe Gemeinde, wieder gibt es bei uns eine Predigtreihe, in der Sie nicht nur einem Thema nachspüren, sondern auch die Verkündigenden der Region kennenlernen können.

Nach Geschwistern in der Bibel, nach den Träumen nun die Fragen. Im Neuen Testament gibt es 250 Fragen, die Jesus stellt oder die an ihn gestellt werden.

Einige werden wir bedenken. Sie dürfen sich darauf freuen. Und das Beste ist: Wenn Sie eine Predigt verpassen müssen, können Sie sie in einer der anderen Gemeinden erleben... und unsere Geschwister in der Region gleich mit!

Seien Sie herzlich eingeladen!

*Ihre Pfarrerin Sigrid Jahr
(für die Pfarramtsgeschwister)*

	Ev. Johannesstift 10.00 Uhr	Lutherkirche 10.00 Uhr	Wichern 11.00 Uhr	Radeland 9.30 Uhr
So, 22.01.	Pfr. Karsten Dierks <i>Wollt auch ihr weggehen? (Joh 6, 67)</i>	Stiftsvorsteherin Pfn. Anne Hanhörster <i>Für wen haltet ihr mich? (Mk 8, 29)</i>	Pfn. Sigrid Jahr <i>Warum seid ihr so kleingläubig? (Mt 14)</i>	Pfn. Sigrid Jahr <i>Warum seid ihr so kleingläubig? (Mt 14)</i>
So, 29.01.	Stiftsvorsteherin Pfn. Anne Hanhörster <i>Für wen haltet ihr mich? (Mk 8, 29)</i>	Pfn. Sigrid Jahr <i>Warum seid ihr so kleingläubig? (Mt 14)</i>	Pfr. Karsten Dierks <i>Wollt auch ihr weggehen? (Joh 6, 67)</i>	
So, 05.02.	Diak Silke Krenzer <i>Ist es am Sabbat erlaubt, Gutes zu tun oder Böses?</i>	Prädikantin Regi- ne-Joy Birke <i>Weib, was habe ich mit dir zu schaffen?</i>	Stiftsvorsteherin Pfn. Anne Hanhörster <i>Für wen haltet ihr mich? (Mk 8, 29)</i>	
So, 12.02.	Pfn. Thea Voß <i>Wie viele Brote habt ihr? (Mk 6, 38)</i>	Diak Silke Krenzer <i>Ist es am Sabbat erlaubt, Gutes zu tun oder Böses?</i>	Diakon Lukas Kruse <i>Vater Unser (Mt 6)</i>	Diakon Lukas Kruse <i>Vater Unser (Mt 6)</i>
So, 19.02.	Diakon Lukas Kruse <i>Vater Unser (Mt 6)</i>	Pfr. Karsten Dierks <i>Wollt auch ihr weggehen? (Joh 6, 67)</i>	Pfn. Karina Nippe <i>Willst du gesund werden? (Joh 5, 6)</i>	
So, 26.02.	Prädikantin Regi- ne-Joy Birke <i>Weib, was habe ich mit dir zu schaffen?</i>	Pfn. Thea Voß <i>Wie viele Brote habt ihr? (Mk 6, 38)</i>	Pfr. i.R. Martin Stoelzel-Rhoden <i>Mein Gott, warum? (Mk 15, 34)</i>	Pfr. i.R. Martin Stoelzel-Rhoden <i>Mein Gott, warum? (Mk 15, 34)</i>

Einladungen und Termine



Christkind, bring den Himmel nah!

Advents
Konzert

Frauenchor „Die Geier“
Gesangskreis Wichern-Radeland

Sa
10.12.2022
16 Uhr in der Wichernkirche

Eintritt frei

Evangelische Kirchengemeinde
Wichern + Radeland
Gemeindefürsorge Wichern
Wichernstraße 11-12, 13107 Berlin
Tel. 030 675 22 44, Fax 030 675 14 089

„Mache dich auf, und werde Licht ...“ (Jesaja 60,1)
Wir laden ein zum

ADVENTSKONZERT FÜR TRAUERnde UND IHRE ANGEHÖRIGEN

in die Wichernkirche am **Dienstag, 13. Dezember 2022 um 17.00 Uhr**. Gemeinsam mit Oliver Seidel und dem Popchor Spandau wollen wir eine lichtvolle Stunde mit Texten und viel Musik erleben. Auf Ihr Kommen freuen sich

*Diakonin Frauke Neupert-Schuhmacher
(Seelsorgerin und Trauerbegleiterin / Koordinatorin
und Team*

**TRAUER
BEGLEITUNG**



Neues Gottesdienstangebot:

FAMILIENKIRCHE

- 4x im Jahr sonntags um 9.30 Uhr in der Radelandkirche.
- Verkürzte Liturgie: 30 Minuten
- Hinterher gemeinsames Frühstück: Vorbereitet sind Brötchen, Butter, Kaffee und Tee. Weiterer Belag darf gern mitgebracht werden.

Nächster Termin: **am Sonntag, 11. Dezember 2022** – mal ausprobieren?

Wir freuen uns auf Sie/euch!

Nicole Sporrer



Die nächsten

FRIEDENSGBETE

finden **am Freitag, 16. Dezember 2022** und **am Freitag, 20. Januar 2023** jeweils um **18.00 Uhr** in der Wichernkirche statt.

Gemeinsam wollen wir Gott um Frieden in der Welt bitten.

Herzliche Einladung!



MAHNWACHE FÜR TOLERANZ UND EIN FRIEDLICHES MITEINANDER, GEGEN RASSISMUS, ANTISEMITISMUS UND ISLAMFEINDLICHKEIT

am Samstag, 3. Dezember vor der St.-Nikolai-Kirche,
am Samstag, 7. Januar und 4. Februar auf dem Spandauer
Marktplatz, jeweils **von 11.00 bis 12.00 Uhr**

Um 10.00 Uhr ist eine Andacht im Gemeindehaus,
Reformationsplatz 6.

Auch wenn es nur für kurze Zeit möglich ist, dabei zu sein, ist herzlich willkommen.

Einander achten – Gewalt ächten – Gesicht zeigen –
Flüchtlinge willkommen heißen!

GOTTESDIENSTE

im Dezember



in Wichern

im Radeland

11.00 Familiengottesdienst
mit der Teilzeitkita
Pfn. Thea Voß

So,
04.

18.00 Abendgottesdienst
Verabschiedung von Vikarin
Merle Remler
Pfn. Sigrid Jahr und Team

So,
11.

9.30 Familienkirche
Pfn. Sigrid Jahr und Diakonin
Nicole Sporrer

11.00 Abendmahlsgottesdienst
Einführung der Ältesten des GKR
Lieder zum Advent
Pfn. Sigrid Jahr/Pfn. Thea Voß

So,
18.

Heiligabend

Heiligabend

15.00 Familiengottesdienst
Pfn. Thea Voß und Diakonin
Nicole Sporrer

15.00 Familiengottesdienst
Pfn. Sigrid Jahr und Team

16.30 Familiengottesdienst
Pfn. Sigrid Jahr und Diakonin
Nicole Sporrer

Sa,
24.

17.00 Christvesper
Pfn. Thea Voß

18.30 Christvesper
Pfn. Thea Voß

23.00 Christnacht
Pfn. Sigrid Jahr und Team

11.00 Gottesdienst
zum 1. Weihnachtsfeiertag
Pfn. Thea Voß

So,
25.

Mo,
26.

10.00 Gottesdienst
zum 2. Weihnachtsfeiertag
Pfn. Sigrid Jahr

18.00 Abendmahlsgottesdienst
zum Jahresausklang
Pfn. Sigrid Jahr

Sa,
31.

16.00 Abendmahlsgottesdienst
zum Jahresausklang
Pfn. Sigrid Jahr

im Januar



in Wichern

im Radeland

17.00 Gottesdienst
mit Bläserchor
im Ev. Johannesstift

17.00 Gottesdienst
mit Bläserchor
im Ev. Johannesstift

11.00 Gottesdienst
Pfn. Thea Voß

So,
01.

9.30 Gottesdienst
Pfn. Thea Voß

So,
08.

11.00 Abendmahlsgottesdienst
mit Einführung der Ersatzältesten
anschließend Neujahrsempfang
Pfn. Sigrid Jahr, Pfn. Thea Voß

So,
15.

11.00 Gottesdienst
Predigtreihe
Pfn. Sigrid Jahr

So,
22.

9.30 Gottesdienst
Predigtreihe
Pfn. Sigrid Jahr

11.00 Gottesdienst
Predigtreihe
Pfr. Karsten Dierks

So,
29.

im Februar

11.00 Gottesdienst
Predigtreihe
Stiftsvorsteherin Pfn. Anne
Hanhörster

So,
05.

In der Wichernkirche haben Kinder, die jünger als 4 Jahre sind, die Möglichkeit, mit einem Elternteil in den Raum hinter der Kirche, den so genannten Wichernsaal, zu gehen; dort steht Spielzeug bereit. Der Gottesdienst kann durch die Übertragungsanlage weiterhin gehört werden.

Die Woche

MUSIKALISCHES

in Wichern

Posaunenchor

Donnerstag 19.00 – 21.00 Uhr

Gesangskreis

1. Freitag im Monat 18.30 – 20.30 Uhr

Kontakt: über die Website
gesangskreis.wichern-radelandgemeinde.de

im Radeland

Chor / Singegruppe

Montag 20.00 Uhr

mit Andreas Discher ☎ 337 85 69

andy-discher@hotmail.com

Flöten-, Saxofon-, Klavierunterricht

nach Absprache

mit Andreas Discher ☎ 337 85 69

andy-discher@hotmail.com

Gitarregruppe

Montag 18.00 – 19.00 Uhr

Donnerstag 18.00 – 19.00 Uhr

mit Andreas Discher ☎ 337 85 69

andy-discher@hotmail.com

SPORT, SPIEL & KREATIVES

in Wichern

Frauengymnastik

Montag 19.00 – 20.00 Uhr

Frauengymnastik

Montag 20.15 – 21.15 Uhr

mit Pia Lübke

im Radeland

Radeknuffis I (Gymnastik für Frauen)

Dienstag 19.00 – 20.00 Uhr

mit Frau Michel ☎ 375 60 62

Radeknuffis II (Gymnastik für Frauen)

Donnerstag 9.45 – 10.45 Uhr

mit Frau Michel ☎ 375 60 62

Keramik

Dienstag 10.00 – 12.30 Uhr

Mittwoch 11.00 – 13.30 Uhr

Hannelore Lehmann ☎ 372 74 35

und Ute Schmicke ☎ 336 12 27

Spiel-mit*woch

jeden 1. Mittwoch im Monat

18.00 – 20.00 Uhr

mit Dagmar Kniebel-Blanck

Regionales Angebot für Kinder

in Luther

Kirchenmäuse (1. – 6. Klasse)

in der Lutherkirche, Lutherplatz 3

Dienstag 16.00 – 17.00 Uhr

mit Nicole Sporrer ☎ 33 00 26 27



Angebot für Jugendliche

in Wichern

Konfirmandenunterricht

Montag (Luther) 16.30 – 18.00 Uhr

Mittwoch 16.30 – 18.00 Uhr

Donnerstag 16.30 – 18.00 Uhr

Junge Gemeinde

Donnerstag 18.00 Uhr

im Radeland

Angebot für Erwachsene

in Wichern

Kreuzbund, Selbsthilfe für Suchtkranke

Montag ab 18.00 Uhr

Bibelgesprächskreis

1. und 3. Mittwoch ab 19.00 Uhr

Glaubensgesprächskreis

1. und 3. Donnerstag ab 19.30 Uhr

im Radeland

Ökumenische Meditationsgruppe

jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat

17.00 – 18.00 Uhr

mit Hanne Cremer

☎ 375 45 66

Gruppe 40plus

letzter Donnerstag im Monat

19.00 – 21.00 Uhr

mit Brigitte Bohn

☎ 375 17 96

Ökumenisches Frauenfrühstück

1x monatlich Montag 10.00 – 11.30 Uhr

Termine und Infos:

Monika Auener

☎ 375 10 03

Angebot für Senioren

in Wichern

„Offene Tür“

Mittwoch 14.00 – 16.30 Uhr

mit Margit Rehfeldt ☎ 336 52 15

im Radeland

Senioren- und Freundeskreis

1x monatlich Donnerstag

15.12., 19.01. 14.30 – 16.30 Uhr

mit Christa-Maria Fiolka ☎ 375 31 91

Taufen

Stella Sohr
Mailo Sohr
Nando Sohr
Samuel Hubert
Viktoria-Lia Keller
Malina Radtke

Mio Gläser
Lio Klinger
Samuel Hubert
Milena-Nadine Müller
Carlos Müller

Bestattungen

Ingeborg Steinmetz
Norbert Grzeskowiak
Inge Steingrüber
Jutta Kain
Herta Wandelt
Margot Reckel
Gertrud Jantke
Erwin Borchartd

Brigitta Dorit Bucht
Werner Zietlow
Gisela Höbbel
Johanna Mleczak
Inge Clausing
Ursula Liesaus
Helga Lettel
Marianne Schäfer



Aus dem GEMEINDEKIRCHENRAT

Wir haben uns sehr gefreut, dass Pfarrerin Thea Voß wieder an unserer GKR-Sitzung teilnehmen konnte. Nach längerer Abwesenheit hat sie ihre Arbeit in unserer Gemeinde wieder aufgenommen. Willkommen zurück!

Im Nachgang sind wir auf unsere Gemeindeversammlung eingegangen. Die Zahl von 40 Teilnehmern befriedigte wohl keinen von uns. Wir fanden keine schlüssige Antwort auf die Frage: „Warum nur 40?“. An den Themen dürfte es nicht gelegen haben. Die Hauptamtlichen stellten ihre Arbeitsgebiete vor, Erläuterungen gab es zu den Themen Personal, Finanzen, Immobilien, und die Kandidatenvorstellung für unsere Kirchenratswahl standen auf der Agenda. Eigentlich alles Inhalte, die das Handeln unserer Gemeinde in den nächsten Jahren prägen werden. Für 2023 stehen verschiedene haushaltsbezogene Änderungen an, um die wir uns jetzt kümmern müssen. Sei es die von der Landeskirche erdachte Klimaschutzabgabe der Gemeinden oder die uns vom Finanzamt auferlegte Umsatzsteuerpflicht für verschiedene Einnahmen. Wir kämpfen uns durch die Unterlagen und Anweisungen. Was wir heute schon sagen können ist, dass mit der Umsatzsteuerpflicht das Aufgabenspektrum der haupt- und ehrenamtlichen

Mitarbeiter sicherlich signifikant erweitert wird.

60 Jahre alt, breites Repertoire und eine generationsübergreifende Bläsergemeinschaft, das und vieles mehr ist unser Posaunenchor. Wie an dieser Stelle schon angesprochen, scheidet Herr Lindner aus der Leitung unseres Posaunenchores aus. Auf der Suche nach adäquatem Ersatz sind wir bisher nicht fündig geworden, der anstehende Arbeitsaufwand, die zur Verfügung stehenden Mittel und unser Anspruch sind wohl schwer unter einen Hut zu bringen. Wir werden intensiv weiter-suchen.

Und hier noch etwas für Ihren Terminkalender: Einführung der neu gewählten Ältesten am 18. Dezember 2022.

Rüdiger Ehrke



BERICHT ÜBER DIE GEMEINDEVERSAMMLUNG

Am 9. Oktober fand nachmittags die diesjährige Gemeindeversammlung statt.

Die hauptamtlich Mitarbeitenden der Gemeinde informierten zu ihren jeweiligen Aufgabenbereichen.

Pfarrerin Sigrid Jahr berichtete über unterschiedliche Themen. Einige Stichworte seien hier benannt:

Zu der personellen Situation in der Gemeinde informierte sie beispielsweise, dass durch den Beginn des Ruhestandes von Jürgen Lindner nun die Kirchenmusik nur noch mit einer 50%-Stelle durch Andreas Discher vertreten ist und die Leitung des Posaunenchores trotz intensiver Bemühungen noch nicht geklärt werden konnte. Im Gemeindeteil Radeland ist durch die Einstellung von Jörg Cremer eine Hausmeisterstelle besetzt worden.

Hinsichtlich der Immobilien konnte Sigrid Jahr ankündigen, dass in der Kirche innen die Malerarbeiten als Mängelbeseitigung hoffentlich noch dieses Jahr abgeschlossen werden. Die Stufen des Notausgangs der Kirche müssen verbessert werden. Die Orgel bekommt eine Reparatur zur Beseitigung der Klappergeräusche. Es wird überlegt, ob es eine Möglichkeit gibt, das Kirchendach mit Photovoltaik zu nutzen. Einige weitere Bauvorhaben / Reparaturbedarfe wurden benannt.

Im Rahmen des Vikariats von Merle Remler wurde ein Projekt zur Verschönerung des Gartens zwischen der Kirche und dem Gemeindehaus begonnen mit der Pflanzung von Bäumen und Obststräuchern.

Die Zukunft des Gemeindezentrums im Radeland ist weiterhin unklar.



Auf der Gemeindeversammlung



Auf dem „Podium“

Aktuell wird es von der Kita der Melanchthongemeinde als Notunterkunft genutzt.

Die finanzielle Situation der Gemeinde wird durch die Substanzerhaltungsrücklage und die vorzunehmende Klimaabgabe weiter eingengt. Zudem sind ab dem nächsten Jahr 19% Mehrwertsteuer auf Einnahmen, die durch Verkäufe wie Kuchen, Salate, sowie Raummieten entstehen, zu zahlen. Leider ist die Abrechnung und damit die Refinanzierung der Betriebskosten der Kita der letzten Jahre weiterhin offen, so dass hier noch Außenstände bestehen.

Als neues „Arbeitsfeld“ hat sich die Unterstützung der Menschen in der Geflüchtetenunterkunft in der Rauchstraße ergeben. Eine neue Jugendgruppe wird durch Diakonenschüler aus dem Johannesstift begleitet. Im Radeland gründet sich eine Spielegruppe. Neu ansässig in unserer Gemeinde ist die Trauergruppe, die durch Frauke Neupert-Schumacher und Margit Rehfeldt geleitet wird.

Für Familien wird es ein neues Angebot der Familienkirche geben. Die vielfältigen Gruppenangebot der Gemeinde wurden ebenfalls benannt.

Anschließend berichtete Rüdiger Ehrke als Wirtschaftler genauer von der finanziellen Situation der Gemeinde und ergänzte einiges zu der zukünftig erforderlichen Mehrwertsteuerabgabe.

Es gab einen leckeren Imbiss mit Kuchen und Laugenbrezeln. Zum Abschluss stellten sich die Kandidierenden zur GKR-Wahl vor und beantworteten die Fragen der Anwesenden.

Ein wenig traurig war, dass die Gemeindeversammlung so schlecht besucht war. Möglicherweise lag dies an der kurzfristigen Verschiebung des Termins. Sollten Sie keine Gelegenheit gehabt haben, Ihre Anliegen zur Gemeinde vorzubringen oder Ihre Fragen zu stellen, haben Sie jederzeit die Möglichkeit, sich an unsere Pfarrerrinnen oder den Gemeindegemeinderat zu wenden.

Sonja Martin

NACHGEFRAGT

Weihnachten feiern, wenn andere im Krieg leben müssen?

Kennen Sie all die schönen Weihnachtsgeschichten, die in Kriegszeiten erlebt wurden? Wenn der Mann gerade am Heiligen Abend doch den Fronturlaub bekam, wenn unverhofft eine Kartoffel zu finden war oder ein Stück Brennholz. Als Papierengel an einem Tannenzweig noch reichten als weihnachtlicher Schmuck und die hungernde Familie von nebenan zur Brotsuppe eingeladen wurde. Die bekannteste ist wohl die von den feindlichen Soldaten an der Westfront, die einen gemeinsamen Gottesdienst gefeiert haben. Oder die Madonna von Stalingrad, die von Hand zu Hand gegeben auch irgendwie ein Gottesdienst war.

Zu Jesu Geburt war die Gewalt als römische Besatzungsmacht im Land. Niemand wäre freiwillig zur Volkszählung aufgebrochen. Der Kindermord zu Bethlehem war ein Terrorakt unvorstellbaren Ausmaßes, eine weiterte Eskalationsstufe in der Menschheitsgeschichte. Jesus wird durch ein Engelswort gerettet. Und die anderen?

Es passt nicht. Damals nicht, heute nicht. Weihnachten sollte heilig sein. Unberührbar, ein Besuch der Ewigkeit in der Zeit. Ein Glanzsegen. Und vor allem Frieden. Für einen Tag gestillte Sehnsucht. Und Licht. Gute Worte.

Die Finsternis soll es endlich begreifen. Mitsamt allen Kriegstreibern. Das ist leider eher unwahrscheinlich.

Und was wäre, viele Weihnachten aus? Keine Kerzen, keine Weihnachtsgeschichte, keine Geschenke (das wäre mal was!), keine gefällten Bäume. Die Krippe bleibt im Schrank.

Und dann?

Schon höre ich sie flüstern, die Hirten und die Könige, Esel und Schafe der Weihnachtskrippen. Sie rascheln unruhig in Heu und Stroh. Sie haben ihre Sehnsucht verbraucht im alten Jahr, sie wollen zur Krippe und das Wunder sehen, was ihnen vom Engel gesagt wurde, in jeden Karton hinein, auf jeden Dachboden, in jeden Keller: Macht euch bereit, die Botschaft wieder in die Wohnzimmer zu tragen: Frieden auf Erden und euch ist heute der Heiland geboren. Ihr dürft nicht fehlen im Bild der Weihnacht. Die von nahe und die mit sehr weiten Wegen. Es gilt, die Hoffnung zu feiern. Die Zärtlichkeit des Lebens, die sich unermüdlich gegen das Elend stellt. Die bleibt, wenn alles verloren scheint. Nicht nachlässt, sich erneuert, trotz alledem.

Weihnachten lebt nicht vom Glitzeranzug, den wir so mühsam bereiten wollen, sondern umgekehrt, erst durch die Christusgeburt entsteht das Leuchten in der Zeit. Wir müssen eigentlich nur zuhören, uns zu-neigen und betrachten, was uns da geschenkt wird.

Das ist nicht das Ende des Krieges, der Ver-



treibung, der Flucht, der Grausamkeit.

Vielleicht ist es nur eine Stille in der Weltver zweiflung. Vielleicht nur ein Innehalten. Ein Was-wäre-wenn. Die Aufmerksamkeit für den Segen, der die Zeit zusammenhält.

Reicht das? Für einen Tag? Für ein Jahr?

Reicht es für Ihre Seele?

Ich habe mehrere Krippen. Eine ist winzig klein, geschenkt von meinem katholischen Kollegen. Lange her. Sie ist aus Bronze und steht das ganze Jahr auf meinem Schreibtisch.

Gott wird Mensch, erinnert sie mich. Mitten in allem Mist der Welt. Manchmal zünde ich eine Kerze an und hoffe auf den Segen für alle, die aktuell im Elend sind und eine Hoffnung bräuchten. Wir sind verbunden durch Worte. Die Heilige Familie und ich. Mal tragen sie meine Sorge. Mal hole ich ein wenig Heu für die Drei. Ein wenig Wärme für kalte Nächte. Weihnachten eben. Jeden Tag im Jahr. Bleiben Sie im Segen!

Ihre Pfarrerin Sigrid Jahr

HARTMUT ZIESEMER – ein erneutes Willkommen

Lieber Hartmut Ziesemer, am Ersten Advent (27. November 2022) wirst du erneut für die nächsten sechs Jahre in dein Amt als Prädikant eingeführt. Du wirst mit der Verkündigung des Evangeliums betraut... und das ist ein schönes Wort, weil das Vertrauen darin steckt, was wir brauchen, um uns zu trauen, so etwas Großes wie das Gotteswort durchzubuchstabieren. Wir sind tatsächlich darauf angewiesen, dass der Heilige Geist eben auch durch unsere Worte und Gedanken sprechen möchte. Deshalb ist es gut, um den Segen zu diesem Dienst zu bitten. Jeden Tag und am Anfang des Weges sehr feierlich in einem Gottesdienst. Unser stellvertretender Superintendent Pfarrer Björn Borrmann wird ihn halten, und der Chor der Luthergemeinde wird dazukommen. Das wird ganz angemessen wunderbar.

Denn neben den Gottesdiensten hast du das geheime Amt, die Pfarrerrinnen der Umgebung zu retten, weil du Dienste übernimmst, die sonst nicht abgedeckt werden könnten: in der Wichern-Radelandgemeinde, im Evangelischen Waldkrankenhaus und in der Jeremia-Zufluchtgemeinde. Dafür sei dir herzlichen Dank gesagt. Ich wünsche dir Gottes guten Segen für deinen Dienst! Bleib gut behütet!

Liebe Gemeinde, begleiten Sie die Einführung unseres Prädikanten und unterstützen Sie seinen Dienst, soweit es Ihnen möglich ist, im Gebet und im Miteinander der Gottesdienste.

Herzliche Einladung zum Gottesdienst am 1. Advent (27. November),

Ihre Pfarrerin Sigrid Jahr

RÜCKBLICK AUF DAS EHRENAMTSFEST

Am 20. September kamen rund 80 Menschen zusammen, die unsere Gemeinde mit ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit bereichern und bunt machen. Bei guten Gesprächen, köstlichem Buffet, Musik und Rätselraten verging die Zeit wie im Flug. Ein richtiger Schlager wurde das von Pfarrerin Sigrid Jahr neu vertonte Lied „Wer nur den lieben Gott lässt walten“, in dem wir uns wohl alle wiederfanden. Herzlichen Dank für diese tolle Wertschätzung! Und mit den so gut in der Hand liegenden Kugelschreibern aus Wichern-Radeland lässt es sich nicht nur gut schreiben, sondern man wird auch immer an die Gemeinde erinnert. Immer ein guter Grund für ein kleines Dankgebet.

Sonja Martin

Hier nun die Jahr'sche Wichern-Radeland-Version des Liedes:

*Wer nur den lieben Gott lässt walten
Und hoffet auf ihn alle Zeit,
Dem bleibt das Ehrenamt erhalten,
Und manche sind dafür bereit.
Wer glaubt, dass Gottes Weisung stimmt
Für ihn, auch gern was übernimmt.
Wer sich an Menschenseiten aufstellt,
Wer tröstet, zuhört und nicht flieht,
Wer manches Dunkel andern aufhellt,
Not, Elend, Traurigkeiten sieht,
Der ist gerufen und genannt
Vor Gottes Lächeln wohl bekannt.
Wer töpfer, turnt, singt heut und morgen,
Wer Briefe austrägt Tag und Nacht,
Der nimmt den andren schon die Sorgen,*

*Wer sich aus ihnen etwas macht,
Wer Menschen anspricht wohl bedacht,
Der hat schon manches gut gemacht.
Wer Bibel und die Gottesworte
Bedenkt mit guter Glaubenstreu
Und Fragen all und jeder Sorte,
Den wird er leiten täglich neu.
Wer betet und das Nötige tut,
Behält auch guten Hoffnungsmut.
Wer möchte von euch meditieren,
Der ist willkommen jederzeit.
Wer möcht im Gottesdienst lektieren:
Nicht warten – es ist schon so weit.
Wer Instrumente spielen kann,
Der sollte fröhlich fangen an.
Wer gern sich kümmert um die Bäume,
Um Bau, Dach, Heizung und das Haus,
Der findet leicht auch Schaffensräume,
Kommt aus dem Vielerlei kaum raus.
Die Kirche fest gebaut will sein,
Damit wir alle laden ein.*

*Wer manche Spiele, Hausaufgaben,
Wer Mathe, Deutsch auch lehren kann,
das wäre wunderbar zu haben
im Flüchtlingswohnheim dann und wann.
Wer all die vielen Kinder mag,
Der wird nicht fertig jeden Tag.
Wer kann wohl Essen noch bereiten
Für Kinder, Fest und Feiertag,
Der kann die Zeiten gut begleiten,
Wenn wer nur gern zupacken mag.
Denn wenn der Tisch ist schön gedeckt,
Dann ist die Liebe drin versteckt.
Wer will den lieben Gott erleben
Ganz nahe in aller unsrer Zeit,
Der soll ein Ehrenamt erstreben
Denn da ist Gott nie wirklich weit.
Wer Gott dem Allerhöchsten traut,
Der hat für's Leben gut gebaut.*

BUCHEMPFEHLUNG

Dear Santa – Als der Weihnachtsmann plötzlich zurückschrieb

Sehr geehrter Mr. Santa, ich weiß wo Du wohnst. Nebenan!“ Lucie findet es im Gegensatz zu ihrem Bruder gar nicht schlecht, dass sich das wie eine Drohung anhört. Denn Mr. Santa hat Lucies Wunsch aus dem vorigen Jahr noch nicht erfüllt, damals, als sie noch in England gewohnt haben.

Und der Mann mit den weißen Haaren von nebenan schreibt tatsächlich zurück und hält sich so gar nicht für den Weihnachtsmann. Er ist sogar etwas empört. Aber Lucies Wunsch ist groß. Lebensgroß. Überlebensgroß. Vielleicht sogar überlebensnotwendig. Denn Dad ist immer müde. Und traurig. Deswegen ist Mum so erschöpft. Aber Lucie glaubt an die Kraft des Wunschs, auch wenn sie weiß, dass der Mann nebenan nicht Santa ist. Das kann ihr selbst ihre große Schwester Su nicht ausreden, die sonst eigentlich immer alles weiß und ziemlich genau erklären kann, wie Ruprecht an Weihnachten zu Lucie gekommen ist. Das spielt aber keine Rolle, denn egal wo Santa wohnt, Lucie ist sich sicher, dass ihr Wunsch ihn diesmal erreicht hat.

Wieder ist Charlotte Inden ein kluges und witziges Buch gelungen, das liebevoll und ehrlich vom Leben erzählt. Es könnte die Zeit bis Weihnachten verkürzen, wenn man es nicht schon durchgelesen hat, bevor die zweite Kerze am Adventskranz

brennt. Die einfühlsamen Illustrationen von Henrike Wilson machen das Buch zu einem Lesevergnügen für die ganze Familie!

Merle Remler



Charlotte Inden: Dear Santa – Als der Weihnachtsmann plötzlich zurückschrieb

Illustriert von Henrike Wilson

Ab ca. 8 Jahren

176 Seiten

Hanser Verlag

16,00 €

Neues vom Nachbarn

Von der Missionsstation zur Pfarrei – Vor 300 Jahren kamen wieder Katholiken nach Spandau

Die katholische Gemeinde in Spandau beging am 30. Oktober 2022 mit einem festlichen Gottesdienst einen runden Gedenktag: Vor 300 Jahren, 1722, kamen wieder Katholiken in die Stadt an Havel und Spree, nachdem infolge der Reformation die Bevölkerung im 16. Jahrhundert evangelisch geworden war und mit der letzten Nonne des Benediktinerinnenklosters die Katholiken buchstäblich „ausgestorben“ waren. Als der preußische König Friedrich Wilhelm I. (der „Soldatenkönig“) 1722 die „Königliche Preußische Gewehrfabrique“ mit den Standorten Potsdam und Spandau gründete, wurden Facharbeiter angeworben, die hauptsächlich aus den Waffenfabriken der katholischen Stadt Lüttich in Belgien kamen. Sie

wollten nur dann ins protestantische Preußen übersiedeln, wenn ihnen freie Religionsausübung garantiert würde, einschließlich eines Seelsorgers in ihrer Sprache und dessen Versorgung. König Friedrich Wilhelm war selber Calvinist und verfolgte eine tolerante Religionspolitik; er sicherte den Arbeitern 1722 die katholische Seelsorge zu, ebenfalls das Recht, ein paar Kühe zu halten. Die Forderung, eigenes Bier brauen zu dürfen, lehnte der König allerdings ab. Es kamen ungefähr 200 Katholiken – etwa 26 Meister und mehrere Gesellen mit ihren Familien –, begleitet von dem Dominikanerpater Ludovicus Belo (Belau).

1723/24 entstand in der Nähe der Gewehrfabrik am heutigen Zitadellenweg neben Fachwerkhäusern als Wohnungen für die Arbeiter eine Kapelle, die als der erste Bau eines katholischen Gotteshauses nach der Reformation in Preußen angesehen werden kann. Sie musste allerdings bereits in den 1770er-Jahren wegen Baufälligkeit durch eine neue Kapelle ersetzt werden. Die Rüstungsarbeiter und ihre Familien bildeten in politischer und in kirchlicher Hinsicht eine eigene Gemeinschaft. Kirchlich standen sie außerhalb der Zuständigkeit der evangelischen Pastoren an St. Nikolai und gehörten zu einer katholischen „Missionsstation“.

Missionsstationen sind eher bekannt als Orte der Christianisierung und Ausbreitung des Evangeliums in



Chemalige Katholische Kirche auf dem Plan.

Zweite Kirche auf dem Gewehrplan (um 1770), Quelle: Wikimedia Commons

fernen Ländern („Heidenmission“). Nach der Reformation entstand hingegen im Zuge der Gegenreformation die „Diasporamission“: Katholische Ordensgemeinschaften wie Jesuiten, Franziskaner und Dominikaner entwickelten ab dem 16. Jahrhundert in den protestantisch gewordenen Gebieten Deutschlands und in anderen Ländern ein System von Außenposten, die sie „Missionsstationen“ nannten. Dabei wurden keine großen Klöster gegründet, sondern an verschiedenen Orten ließen sich zwei oder drei Patres nieder und begannen – zunächst mancherorts heimlich – mit der Seelsorge an den wenigen in der Diaspora verbliebenen Katholiken. Kirchenrechtlich hatte eine Missionsstation die Rechtsform einer „Missio cum cura animarum“ (Mission mit/zur Seelsorge), die (noch) keine Pfarrei bildet.

Mit der Reformation war in den Diasporagegenden auch die Struktur der Bistümer zusammengebrochen. Im Falle von Spandau und Potsdam war es das Bistum Brandenburg, das 1540 eine protestantische Kirchenordnung erhielt. Die wenigen katholischen Standorte wurden zu „Apostolischen Vikariaten“ zusammengefasst, die direkt der römischen Congregatio de Propaganda Fide („Kongregation für die Verbreitung des Glaubens“) unterstanden; Brandenburg gehörte zum Apostolischen Vikariat des Nordens. Neue Bistümer wurden nicht errichtet.



St. Marien am Behnitz (1848), Quelle: [Wikimedia Commons](#)

Der Wiener Kongress 1814/1815 brachte nach der Niederlage Napoleon Bonapartes eine grundlegende politische Neuordnung Europas. Die kirchlichen Strukturen zogen jetzt nach. Papst Pius VII. nahm 1821 durch die Bulle *De salute animarum* eine Neuumschreibung der katholischen Diözesen und Kirchenprovinzen in Preußen vor und gliederte sie an die innerpreußischen Grenzen an. Spandau gelangte 1824 vom Apostolischen Vikariat des Nordens in das Fürstbistum Breslau und gehörte dort zur Fürstbischöflichen Delegation für Brandenburg und Pommern. Vermutlich zu diesem Zeitpunkt wurde aus der Missionsstation in Spandau eine eigenständige Pfarrei, 1930 wurde aus dem Delegaturbe-



Maria, Hilfe der Christen (1911), Quelle: Wikimedia Commons

zirk für Brandenburg und Pommern das Bistum Berlin.

Die katholische Gemeinde wuchs, vor allem durch katholische Soldaten, die in Spandau stationiert waren. 1847/48 wurde für die rund 750 Gemeindemitglieder eine steinerne Kirche am Behnitz, also innerhalb der Stadtmauern Spandaus, gebaut, da inzwischen dreimal so viele Katholiken in der Stadt lebten wie auf dem Gewehrplan. Nach dem Industrialisierungsschub nach Auflösung der Zitadelle gehörten um das Jahr 1900 rund 9000 Katholiken zur Gemeinde, vor allem durch Zuwanderung aus den katholischen preußischen Ostprovinzen. Trotz vier heiliger Messen am Sonntagvormittag war die Kirche St. Marien am Behnitz zu klein geworden. Also wurde eine größere Kirche gebaut – an anderer Stelle, weil denkmalpflegerische Überlegungen und der moorige Untergrund einen größeren Neubau am alten Platz auf dem Behnitz nicht zuließen. Die neue

Pfarrkirche mit dem Patrozinium Maria, Hilfe der Christen wurde am 30. Oktober 1910 geweiht.

Betrachtet man die Lage dieser Kirche mit ihrem massigen hohen Turm an der Kreuzung von Askaniering und Moltkestraße (inzwischen umbenannt in Flankenschanze und Galenstraße) und die Sichtachsen zur evangelischen St.-Nikolai-Kirche und vor allem zum Spandauer Rathaus, das sozusagen „gegenüber“ in Planung war und 1913 eingeweiht wurde, so kann der Bau einer großen Kirche an dieser Stelle durchaus als selbstbewusster „Auftritt“ der Katholiken und ihrer stattlich gewordenen Gemeinde in der Stadtgesellschaft von Spandau verstanden werden. Ab 1. Januar 2023 wird die Kirche Maria, Hilfe der Christen die Pfarrkirche der neuen Pfarrei Heilige Familie – Spandau-Havelland.

Franz-Josef Esser

Quellen: Wikipedia, Artikel „Kirche auf dem Gewehrplan“, „St. Marien am Behnitz“, „Maria, Hilfe der Christen (Spandau)“, „Missionsstation“, „Missio cum cura animarum“, „Apostolisches Vikariat des Nordens“, „Königliche Preußische Gewehrfabrik“; dort zitierte Autoren: Gunther Jahn, Franz Kohstall, Helmut Kießner, Martin Recker, Cordia Schlegelmilch.

Unser Gemeindebrief wird
ressourcenschonend auf
Umweltschutzpapier gedruckt.



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Ihr Leben als Buch

Wenn Sie Ihre Erfahrungen und
Erlebnisse an die Nachkommen
weitergeben wollen,

**Ihr eigenes Lebens-Buch
schreiben lassen wollen,**

kann ich Sie gerne bei Ihrem Vorhaben
unterstützen. Rufen Sie mich an ...



Sonja Kaba ☎ 0170 80 17 09 78
www.capriccio.berlin/Biografien.html

Wenn ein Leben beendet ist,
sind wir der kompetente
Ansprechpartner

FLIEGENER BESTATTUNGEN

Alle Bestattungsarten von
preisgünstig bis exklusiv

Bestattungsvorverträge

Sterbegeldversicherungen

Hausbesuche nach
Vereinbarung

Falkenhagener Straße 13, 13585 Berlin
Tel. **335 80 18**, 24 Stunden Rufbereitschaft
www.fliegener-bestattungen.de

ENGEL APOTHEKE

Täglicher
Lieferservice

 **030/355 94 10**

Michelstadter Weg 50 · 13587 Berlin
www.engel-apotheke-berlin.de
✉ info@engel-apotheke-berlin.de



**ADRIENNE GÄNGLER
PRAXIS FÜR LOGOPÄDIE**

Tannenweg 1 Telefon 030.24 35 24 13
13587 Berlin-Spandau Fax 030.24 35 24 53
Mobil 0177.52 43 411 E-Mail unserepraxis@web.de

Behandlung aller Sprech-, Sprach-,
Stimm- und Schluckstörungen
Hausbesuche Kinder und Erwachsene
Termine Montag bis Freitag nach Vereinbarung

Ihr fairer Partner

Helmut Witzke

Bestattungen
Inb. Carola Meißner-Witzke v. Kfr.

Erd – Feuer – See – Anonym – Baum – Bestattungen

Schönwalder Str. 75, 13585 Berlin

**Tag und Nacht rufbereit
Tel. 336 73 96**

www.witzke-bestattungen.de

**u. a. stille Seebestattung schon ab
1.600, 00 €**
(incl. Sarg, Wäsche, einer Überführung, Kremation,
stille Beisetzung Ostsee)

**Stille und anonyme Baumbestattung schon
ab 1.330 €**

**Jederzeit Hausbesuche
Vorsorgeregeln zu Lebzeiten**



Physiotherapie im Carossa Quartier
www.krankengym-zentrum.de - Tel.: 030 / 33 50 63 00

Streitstraße 11 - 14, 13587 Berlin-Spandau



**Physiotherapie
und Osteopathie am Scholzplatz**

www.physiozentrum-scholzplatz.de - Tel.: 030 / 302 09 550

Heerstraße 131, 14055 Berlin-Charlottenburg

KG-PHYSIO-ZENTRUM GmbH

KG-PHYSIO-ZENTRUM GmbH

KG-PHYSIO-ZENTRUM GmbH

KG-PHYSIO-ZENTRUM GmbH



PRAXIS FÜR LOGOPÄDIE

CHRISTIANE SCHOLZ

**Sprach-, Sprech- und Stimmbehandlungen
Kinder und Erwachsene**

**Wegscheider Straße 15
(Ecke Streltstraße)
13587 Berlin**

**Tel.: 030 / 33 50 69 51
Fax: 030 / 33 50 69 53**

Bus 136, 236

Termine nach Vereinbarung - auch Hausbesuche

<http://www.logopaedie-spandau-nord.de>

Pflegekreis Naffin

Beraten • Vermitteln • Pflegen • Betreuen

Ihr ambulanter Pflegedienst in Spandau

Der Pflegekreis Naffin hat es sich zur Aufgabe gemacht, kranken und pflegebedürftigen Menschen in Spandau zu helfen und sie in ihrem vertrauten zu Hause liebevoll zu pflegen.

Immer mehr Menschen schenken uns ihr Vertrauen

Bei uns werden Sie von einer festen Pflegerin betreut, die zu

Ihrer Wunschzeit bei Ihnen ist. Rufen Sie uns an, wir nehmen uns Zeit für Sie und stehen Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.



Wir sind da, um Ihnen zu helfen.

Tel. 375 88 1 88 • Torweg 86 • 13591 Berlin • www.pflegekreis-naffin.de



HAFEMEISTER BESTATTUNGEN

- kompetente Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
- günstige Sterbegeldversicherungen
- würdiger Abschiedsraum - auch für Trauerfeiern
- große Ausstellung von Särgen und Urnen
- umfassende Grabpflege

www.hafemeister-bestattungen.de



BREITE STRASSE 66 - 13597 BERLIN-SPANDAU



333 40 46

Spendenkonto:

Ev. Kirchenkreis Spandau, Kreiskirchliches Verwaltungsamt

IBAN: DE57100708480523303604 (Deutsche Bank)

Bitte immer Vermerk angeben: „Kirchengemeinde Wichern-Radeland“.

Ev. Förderergemeinschaft Wichern-Radeland e.V. (Fördererverein)

Spendenkonto: IBAN: DE17100100100133687101 (Postbank Berlin)

Ansprechpartner: Dieter Rehfeldt

☎ 3 36 52 15

foerderergemeinschaft@email.de

Der Gemeindebrief Wichern-Radeland entsteht im Auftrag des Gemeindekirchenrates der Ev. Kirchengemeinde Wichern-Radeland. Er erscheint zweimonatlich in einer **Auflage von 2.500 Exemplaren**.

Redaktion: Andreas Ball, Hanne Cremer, Franz-Josef Esser, Sonja Martin.

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen.

Namentlich unterzeichnete Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

Artikel und Termine bitte im Gemeindebüro abgeben oder als E-Mail senden an:
gemeindebrief@wichern-radelandgemeinde.de

Redaktionsschluss für die Feb./März-Ausgabe ist der 31. Dez. 2022!

EV. KIRCHENGEMEINDE WICHERN-RADELAND

Internet: www.wichern-radelandgemeinde.de

Gemeindebüro Wichernstraße 14, 13587 Berlin

Nicole Schulze, Martina Faulenbach 3 35 42 44

Mo 15.00 – 18.00 Uhr

Mi und Do 11.00 – 13.00 Uhr

E-Mail: gemeindebuero@wichern-radelandgemeinde.de

Gemeindeteil Wichern Wichernstraße 14, 13587 Berlin

Teilzeitkita „Wichernzwerge“ Wichernstraße 14, 13587 Berlin

Sarah Forster 3 35 19 95

Kita.wichernzwerge@kirchenkreis-spandau.de

Mo – Fr 8.00 – 15.00 Uhr

Kita „Weltentdecker“ Schlehenweg 6, 13587 Berlin

Sarah Forster 3 35 19 95

Kita.weltentdecker@kirchenkreis-spandau.de

Mo – Fr 7.00 – 16.30 Uhr

Gemeindeteil Radeland Schwanter Weg 3, 13589 Berlin

Pfarrerinnen Schlehenweg 2+4, 13587 Berlin

Pfrn. Sigrid Jahr 74 73 11 22

sigrid.jahr@wichern-radelandgemeinde.de

Pfrn. Thea Voß 0151 / 59 17 87 00

thea.voss@wichern-radelandgemeinde.de

Mitarbeiter*innen

Andreas Discher (Kirchenmusik) 3 37 85 69

andy-discher@hotmail.com

Nicole Sporrer (Arbeit mit Kindern und Jugendl.) 0152 / 26 82 61 36

nicole.sporrer@wichern-radelandgemeinde.de 33 00 26 27

Vorsitz des Gemeindegemeinderats

Pfrn. Sigrid Jahr 74 73 11 22

sigrid.jahr@wichern-radelandgemeinde.de

Niels Ziesemer 0176 / 84 24 63 15

niels.ziesemer@wichern-radelandgemeinde.de

Präventionsarbeit gegen sexualisierte Gewalt und Kinderschutz

schutz@wichern-radelandgemeinde.de

praevention-kinderschutz@kirchenkreis-spandau.de



JAHRESLOSUNG 2023

Du bist
ein Gott, der
mich sieht.

Genesis 16, 13



Grafik: Pfeffer